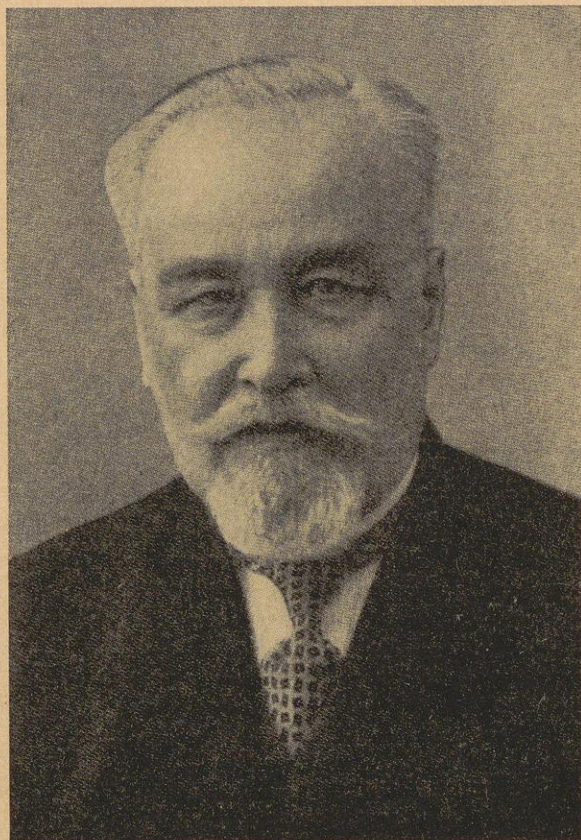


25 Jahre Mennonitischer Geschichtsverein

Von Paul Schowalter

Unser Verein begeht in diesem Jahre seinen ersten bemerkenswerten Geburtstag. Seit seiner Gründung ist jetzt ein Vierteljahrhundert verstrichen. Wir nehmen das zum Anlaß, ein wenig Rückschau zu halten und insbesondere unseren zahlreichen Mitgliedern und Freunden, die die Anfänge nicht miterlebt haben, Einblick in die Entstehung und Weiterentwicklung zu geben.



Christian Hege

Der Plan zu einem Verein für mennonitische Geschichtsforschung entstand schon vor genau 50 Jahren. Im Jahre 1908 gab Christian Hege - Frankfurt, der nachmalige hochverdiente Mitherausgeber des Mennonitischen Lexikons und erste Schriftführer des Vereins, bereits die Anregung dazu. Mit einer Reihe anderer Vorschläge unterbreitete er den



ZA 2506

Antrag der Generalversammlung der „Vereinigung der Mennonitengemeinden im Deutschen Reich“ vom 30. April 1908 in Danzig. Der Vorstand trug jedoch Bedenken, daß „die Kräfte zersplittert“ würden, und befürwortete den Plan deshalb nicht.

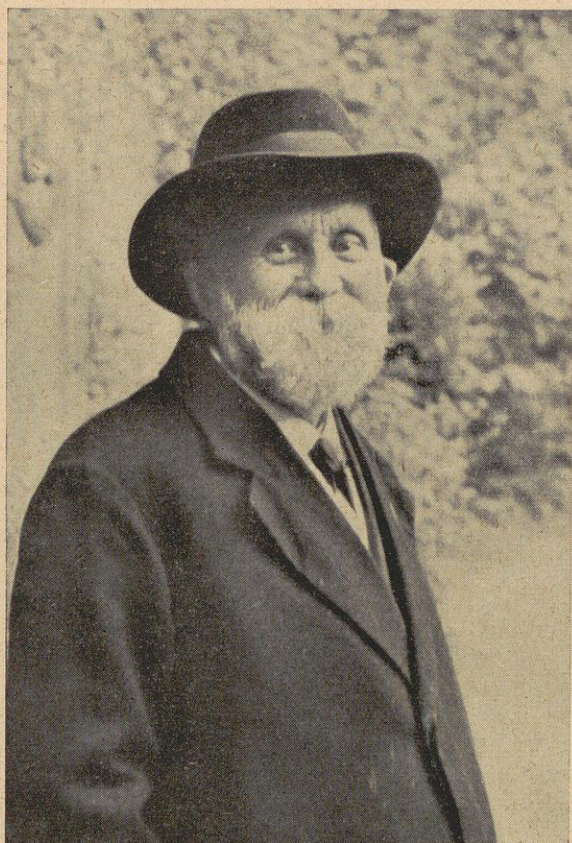
Der Vorschlag, der in den „Menn. Blättern“ 1909, S. 31—32 veröffentlicht wurde, lautete u. a.:

„Eine größere Pflege sollte auch der Geschichtsforschung eingeräumt werden . . . Wenn die Vereinigung selbst diesen Zweig nicht in ihren Wirkungskreis aufnehmen will, dann möchte ich den Antrag stellen, einen besonderen Verein für mennonitische Geschichte zu gründen, der sich zur Aufgabe macht, Interesse für unsere Geschichte zu wecken und zu fördern, historisches Material zu sammeln und zu verarbeiten. . . die Angriffe der Gegner durch Vorlage von altentwässerten Belegen zu bekämpfen . . . Wenn nur 100 Mitglieder mit einem Jahresbeitrag von je DM 5.— gewonnen werden, ist der Verein lebensfähig. Noch eine große Menge von Akten liegt in Staats- und Gemeindearchiven zerstreut, an deren Veröffentlichung gedacht werden sollte. Am zweckmäßigsten könnte das durch Herausgabe eines Jahrbuches des Vereins für mennonitische Geschichte geschehen, dessen Umfang den zur Verfügung stehenden Mitteln anzupassen wäre. Daneben könnte der historische Verein auch andere Publikationen vornehmen.“

Hier sind die Grundlinien der späteren Arbeit bereits deutlich erkennbar. Das 1913 begonnene „Mennonitisches Lexikon“, ein bahnbrechendes, mutiges Unternehmen auf dem Gebiet mennonitischer Geschichtsforschung und -schreibung, von Christian Hege und Christian Neff-Weierhof zugleich in Angriff genommen, der bald hereinbrechende 1. Weltkrieg und die darauf folgende schwere Krisenzeit ließen den Plan einer besonderen Vereinsgründung wieder in den Hintergrund treten. Vergessen war er jedoch nicht. Für die Mitgliederversammlung der „Vereinigung“ vom 20. Juni 1932 in Altona/Elbe hatte Ehr. Hege erneut einen „Vorschlag zur Gründung eines mennonitischen Geschichtsvereins“ eingebracht (Menn. Blätter 1932, S. 72/73). Die Sache verzögerte sich aus organisatorischen Gründen noch einmal. Im Protokoll der Kuratoriumssitzung der „Vereinigung“ vom 22.—24. 4. 1933 heißt es jedoch: „Dieser Verein wird nunmehr begründet. Herr Dr. Hendrik van Delden wird vom Kuratorium ersucht, das Amt eines Schatzmeisters in diesem Verein zu übernehmen . . . Herr Christian Hege ist gebeten, das Amt des Schriftführers zu übernehmen . . . und zusammen mit D. Christian Neff und Bibliotheksrat Dr. Crous für den Verein zu werben“. Die Genannten bildeten gemeinsam den Vereinsvorstand. D. Ehr. Neff wurde erster, Dr. Crous zweiter Vorsitzender. Bis zum eigentlichen Gründungstag hatten bereits 33 Personen ihre Mitgliedschaft angemeldet.

Bis zur 1. Mitgliederversammlung am 27. Juni 1936 anlässlich des 2. Deutschen Mennonitentages in Gronau/Westf., dem Auftakt zur 3. Menn. Weltkonferenz in Holland, war die Mitgliederzahl auf insgesamt 160 ange-

wachsen. Den Schluß bildete damals C. J. Klaßen, Winnipeg, nach dem 2. Weltkrieg eine der bekanntesten Persönlichkeiten in der mennonitischen Welt.



D. Christian Neff, Weierhof (Pfalz)

Es wurde eine *S a h u n g* aufgestellt, deren 1. Paragraph lautete:

„Der Zweck des Mennonitischen Geschichtsvereins mit dem Sitz in Weierhof/Pfalz ist die Förderung mennonitischer Geschichtsforschung. Er setzt sich daher zur Aufgabe:

1. Urkunden und Abschriften zur Geschichte der Täufer und Mennoniten zu sammeln,
2. Quellen und Abhandlungen aus dieser Geschichte zu veröffentlichen,
3. Werke über sie zu sammeln und zu verbreiten,

4. die Herausgabe von Werken über sie zu unterstützen und
5. insbesondere die familiengeschichtliche Forschung der Mennoniten zu pflegen."

Als sichtbarer Ertrag der Arbeit erschienen 1936 erstmalig die „Mennonitische Geschichtsblätter“ unter der Redaktion von Ehr. Hege. Sie konnten jährlich herausgegeben und den Mitgliedern als Vereinsgabe kostenlos zugestellt werden. Daneben traten ab 1938 als Sonderveröffentlichungen die Bände der „Schriftenreihe des Mennonitischen Geschichtsvereins“. Mit dem Jahre 1940 mußte der Verein infolge der Kriegsverhältnisse seine Veröffentlichungen einstweilen einstellen. Doch ging die Sammlung von Mitgliedern noch weiter und erreichte sogar durch besonders zahlreiche Beitritte in Westpreußen einen solchen Aufschwung, daß am 1. 6. 1944 die Mitgliedsnummer 844 erreicht war.

Die 1945 erfolgte Auflösung dieser Gemeinden brachte für den Verein schwerste Einbußen. Nur langsam und mühsam konnte wieder ein Stamm alter Mitglieder gesammelt und neue hinzugewonnen werden. Am 13. April 1947 fand zum 1. Mal seit 1939 wieder eine Generalversammlung auf dem Thomashof bei Karlsruhe statt. Es galt vor allem die empfindlichen Lücken im Vorstand aufzufüllen, war doch 1943 der geistige Vater des Vereins, Schriftführer Ehr. Hege und 1946 sein 1. Vorsitzender D. Ehr. Neff aus dieser Zeit abgerufen worden. Es wurden neu gewählt:

Dr. Ernst Crous zum 1. Vorsitzenden

Pfr. Lic. Emil Händiges zum 2. Vorsitzenden

Pfr. Paul Schowalter zum Schriftführer und

Dipl. Ing. Gerrit van Delden zum Kassensführer.

Ab 1949 erscheinen wieder regelmäßig jedes Jahr die Mennonitischen Geschichtsblätter, deren Schriftleitung ab 1950 Dr. Horst Quiring übernahm. Er wurde 1955 auch zum 2. Vorsitzenden gewählt. Im Jahre 1952 wurde anlässlich der Generalversammlung in Hamburg-Altona eine neue Satzung aufgestellt, auf deren Grund die Eintragung ins Vereinsregister beim Amtsgericht Kirchheimbolanden am 16. Juni 1953 erfolgen konnte. § 2 lautet nunmehr:

„Der Zweck des Vereins ist die Förderung des religiösen Lebens und der Wissenschaft durch mennonitische Geschichtsforschung. Er setzt sich daher zur Aufgabe:

1. Urkunden, Abschriften, Werke zur Geschichte der Täufer zu sammeln,
2. die Mennonitische Forschungsstelle in Göttingen und die vereinseigenen Bibliotheken. (Neff-Bibliothek, Hege-Bibliothek) sowie nach Erfordernis auch die Gemeinde- und Vereinigungsbibliothek in Hamburg als Sammelstellen zu fördern,
3. Quellen und Abhandlungen aus der Geschichte der Täufer und Mennoniten, insbesondere die Mennonitischen Geschichtsblätter zu veröffentlichen bzw. ihre Veröffentlichung zu unterstützen,
4. die Familiengeschichte der Mennoniten zu pflegen.“

Im Jahre 1954 konnte die lange unterbrochene „Schriftenreihe“ mit einem 4. Heft fortgesetzt werden, dem 1957 ein 5. folgte. Mehrere andere wissenschaftliche Arbeiten aus dem Gebiet der Täufergeschichte sind bereits zur Veröffentlichung vorgemerkt.

Außer der Reihe wurde 1955 durch den Verein das mennonitische Geschichtsbuch von Dr. Horst Penner „Weltweite Bruderschaft“ herausgegeben, das allerwärts eine dankbare Aufnahme fand und noch findet.



Hendrik van Delden

Allen Bedenken zum Trotz hat der Geschichtsverein nach einem bescheidenen Anfang und einer schweren Krise doch mit der Zeit seine Existenzberechtigung und Lebensfähigkeit erwiesen. Ja es scheint, als ob er eigentlich erst jetzt die Früchte opfervollen Bemühens seiner Gründer zu ernten beginnt. Das Jahr 1957 brachte mit über 100 Neuanmeldungen, deren Hauptkontingent die Mennonistengemeinde Krefeld, die Mennoniten in Uruguay und eine Reihe von Weltkonferenzteilnehmern, besonders aus Holland, stellten, einen Höhepunkt des Interesses. Wenn auch andere Gemeinden und Gruppen sich davon anstecken lassen, dürfen wir mit Zuversicht in die Zukunft sehen und das Werk weiter ausbauen zum Segen unserer Bruderschaft.